

[1651]

A

SCHREIBEN VON [PETERMANN] WALLIER UND [HANS GEORG] WAGNER AN
[DEN ALT] AMMANN [UND NACHLASSVERWALTER BEAT II. ZURLAUBEN]

"Neben gegenwünschung eines guotten Tags undt aller Wohlfhart, wirdt hinwiderumb fründtdienstlich begärt die endtliche Resolution undt entschluss über die gestrige proposition [im Erbstreit der Anna Elisabeth Wallier wegen der Hinterlassenschaft ihres Gatten Heinrichs I. Zurlauben] unauffzöglich zu ertheilen. Nachdeme alsdan anders fürzenemmen, so keineswägs schrifttlich sondern mütlichen geschechen muos, obwohlen entlichen den abgefassten Vertrag zu beiderseits schrifttlich uffzusetzen vonnöthen. Erwarthen einer willfärigen antwort".

"Schulden ze heuschen am [franz.] König [L u d w i g XIV.]
ongfahr
dargägen hiesige und frömbde schulden
Restiert hiemit bevor
der fürsschlag ist auch noch eingfallen verthruwlich davon
ze reden."

100000 lb.
43000 lb.
63000 lb.

Kopie und Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben - AH 58, 254

[1650]

A

NOTIZEN [DES NACHLASSVERWALTERS BEAT II. ZURLAUBEN ZUM STREIT
MIT ANNA ELISABETH WALLIER WEGEN DER HINTERLASSENSCHAFT
IHRES GATTEN HEINRICHS I. ZURLAUBEN]

"Gründ und Ursachen das man begärt ein gnuogsame wüssenschafft des Verlasnen guots ze haben[:]

1. Wyl der Ehebriefff [von 1642]¹ uff syn [Heinrichs I.] Absterben der Frauw [Anna Elisabeth Wallier] einen khindtstheil zuogibt, der nun by Jezigem fahl der verhandnen driw Khinder [Anna Maria, Maria Magdalena und Maria Theresia Zurlauben] der vierte theil ist.
2. Damit wir die Nechst Verwandten mitler Zytt von den Khindern wegen nit beschuldiget werden.
3. Damit wan die Frauw hernacher von den Khindern zuge, sich widerumb Verehelichen thäte, man nit In stritt khomme, und erst hinder sich fragen undt

erforschen müeste, was Jro von Rechtswegen gebürte.

4. Diuwyl sy hin und her spargiert sye nüt Verhanden, hab das Jrig zuohingesezt (so muos mans erfahren). Jst nüt so hat sy Nüt zu Erben, sonder sich der vilfaltigen schenkungen zu benüegen.
5. Derwyl sy sich dessen oder der Rechnung und inventarii² gespehrt und verweigert, desto ehender handt wirs begären sollen.
6. Mitler Zytt Jn etlichen Jahren oder uff Jre Verenderung, so man erst häte ein wüssenschafft begärt, Möchte sy andworten wye Hans Caspar W i d m e r s säligen Frauw [Maria M a t t m a n n], warumb man nit gefragt wye der fahl beschächen und sy alle schulden und Unrichtigkeiten übernommen.
7. Wyl vil Kostliche sachen undt Vahrende Haab verhanden, so Verenderlich und wandelbar zuo Verhuetung argwohns und misthruwens rathsam und Nothwendig geachtet ein Ordenlich Jnventarium ze machen.

Jtem das sy hinderrugs mynen alle sachen zuo Leon [=Lyon] strax zuo Jren handen begärt.

Teste Sorore [E l i s a b e t h Zurlauben] hat C a t h r i n gredt dass sy oft gsagt habe nit Jm sinn Jre Zinsen Jn die hushaltung zuo bruchen.

S c h w y t z e r werd wüssen wye der Man die müntz bracht und wider zerukh geschikht worden.

F r e n l i ein Magdt hat auch Züget das sy gredt Jre Zinsen syen Jr fürschlag.

Causas suspicionis seu coniecturae[:]

1. Dass in der stund synes Absterbens sy Jn allem schryen und clagen oder simulierten Onmacht alsbald den beeden cleinen schlüsseln nachgefragt, der ein am Roten Sekhel gehanget, der ander am Halszug oder schnuor angebüezet war.
2. Dass sy hermacher glaugnet wüsse von kheinen alten goldtstukhen welches unglaublich, und sagt mier nur von etlichen wenigen silbersorten ettwan 50 gl. wehrt.
3. Nach fundenem Zedel glych uff syn Todt hat sy nit gross leydt erzeugt oder sorg und Angst, wan also sy nit gwüst häte, woh das goldt lege, wye wurde sy nit tobet oder uffem diener zwyfflet haben. ...
4. Am dryssigst sich gespehrt ein wüssenschafft ze geben des verlassnen quots und entlich unersuoht syn wellen.
5. Zuvor unbefragt und gefragt die Ketenen verlaugnet wye das goldt, aber an dem Montag herfürbracht und 300 Kronen daruff gefordert.

6. Der Zedel gibt heitere Anzeigung, was verhanden gewesen, da er usem Bad [Pfäfers] heimkhommen. ...
 7. Disen Zedel mit yffer wider begärt und sidthero steths daruff getrungen.
 8. Der *G u i l l a u m e* bestendig gsagt habe Jr 30 dublen vorzellt, sy aber nur 26 contestiert.
 9. Nit ein goldstukh nit ein Ring khein Khleinother herfürzeigt, andere sach die man weyst verschwigen, ungeacht by Jren Thriwen und Consciencz versprochen alles ze öffnen.
 10. Jn genere Jre Lug undt unglyche Reden. ...
- [1.] Das sy A^o [16]45 mynes behalts da der Bruoder [Heinrich I.] Jn Frankhrych Krankh war ein schwäre Cofferen durch den Schwytzer damals Jrem Knecht Jns schwesterhus [=Maria Opferung in Zug] tragen lassen mit usglasen worden der Amman [Beat II. Zurlauben] müesse die Nasen nit darinnen han, das het Schwytzer mier schon vor etlicher Zytt bekhendt. Hat sy damals flökhen dörffen wye vil mehr Jezunder.
- [2.] Das sy uns bereden wellen er möchte das goldt vergraben haben under die bsetzplaten Jm [Naturalien?]-Cabinet.
- [3.] Wenig tag vor sinem Todt hat er zum Pooten gredt (wye [d]er dem Sohn *Carle W y s s e n b a c h* bekhent) dass er zwahr noch ein stukh geldt habe, Er sorge aber wan die soldaten [der Gardekompanie] kämen, müeste die darmit bezalen.
4. Jtem das sy selbs gsagt er habe Jren nüt thruwet, so muos er woll ettwas gespurt haben, wyewoll anders zuo gedenkhen, wyl er Jren sovil wye sy sagt verehrt heige.
 5. Das sy die 2 schlüsseli Ja zu Jrem Kästlinen gebrucht, wan nichts funden häte, wurd miers alsbaldt clagt haben.
 6. Bericht des Veter *J a c o b e n* Frauw, wye sy ettwan grümbt sy habe aber ein dublen oder 2 bekhommen.
Jtem habe nit Jm sinn Jre Zinsen Jn die hushaltung zuo geben".

1) s. MsZF 35 II 92-95

2) s. AH 58/177